Indem wir Ihnen, geehrte Mitbürger, die Rechnungen der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt von den Jahren 1832 und 1833 übergeben, und uns auf die in denselben enthaltenen Erläuterungen in allen Theilen beziehen, können wir nicht umhin, Sie auf das Bestehen der Anstalt während der letzten 4 Jahre hier noch besonders aufmerksam zu machen.

Unter welchen Verhältnissen wir in den zwei vorhergegangenen Jahren 1830 und 1831 gewirkt haben, ist Ihnen aus der gedruckten Rechnungsablage von dieser Periode bekannt. Das Jahr 1830 hinterließ eine Schuld von 1942 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf. und das Jahr 1831 endete mit einer Schuldenlast von 8846 Thlr. — Sgr. 2 Pf. (ohne die Armenhausbauschulden) obschon der Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich in beiden Jahren mehr wie je bewährt hatte. In 1830 wurden nämlich an gewöhnlichen freiwilligen Beiträgen

	18,032 Thlr.	— Sgr.	4 Pf.
und bei der abgehaltenen Collekte	5,326 „	28 „	— „
Zusammen	23,358 Thlr.	28 Sgr.	4 Pf.
und in 1831, an gewöhnlichen freiwilligen Beiträgen . . .	18,041 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
so wie an außergewöhnlichen Beiträgen durch Collekten . . .	4,931 „	23 „	6 „
Zusammen	22,973 Thlr.	8 Sgr.	6 Pf.

gespendet.

Daß ungeachtet dieser bedeutenden Summen Ende 1831 die vorerwähnte Schuldenlast verblieb, wird Sie, geehrte Mitbürger, nicht wundern, wenn Sie mit uns auf die damaligen Zeitumstände einen Blick zurückwerfen. — Wir enthalten uns hier, ein Mehreres hierüber zu bemerken, da die vorerwähnte, Ihnen vorliegende Rechnungslage das Nähere dieserhalb enthält, und gehen nun zu den Jahren 1832 und 1833 über.

Das Jahr 1832 erforderte die Summe von 31,695 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf., ein Bedürfniß, das eine Verminderung der frühern thätigen Hülfe unserer Mitbürger nicht gestattete. Wie Sie aber aus der vorliegenden Rechnungsablage ersehen, zeigte sich Ihre Hülfe in diesem Jahre in einem bedeutend geringern Grade, denn wir erhielten von Ihnen an gewöhnlichen freiwilligen Beiträgen nur die Summe von 16,687 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf., also circa 6,200 Thlr. weniger wie in 1831, und circa 6,600 Thlr. wie in 1830.

Wenn nun Ende 1832 sich ein Defizit von 7,769 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. in der Einnahme gegen die Ausgabe herausgestellt hat, so ist dieses fast allein eine Folge der so bedeutend verminderten Beiträge.

Wie sehr wir es uns haben angelegen seyn lassen, die günstigeren Zeitverhältnisse dieses Jahres zu benutzen, werden Sie darin finden, daß wir für die Anstalt in 1831 die Summe von 36,614 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. und in 1832 nur 31,695 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. zur Unterhaltung der uns untergebenen Armen bedurften, obschon in dem letztern Jahre die Folgen der beiden früheren traurigen und gewerblosen Jahre bei der ärmern Volksklasse noch schmerzlich von uns empfunden werden mußten.

Wir gehen ferner zu dem Jahre 1833 über. Was uns in dem vorhergegangenen nicht möglich war, das konnten wir in den ersten 4 Monaten dieses Jahres, nachdem die Bedürfnisse des Winters nicht mehr obwalteten, zur Ausführung bringen. Veranlaßt durch die Wohlfeilheit des Brodes und anderer Lebensmittel vermogten wir nämlich alle Unterstützungen der Armen von der 13. Woche an um Ein Viertel zu erniedrigen. Diese Maßregel und sonstige durch die günstigen Zeitumstände eingetretenen Ersparungen sind die Ursache, daß die Bedürfnisse der Anstalt sich in dem besagten Jahre um mehr wie 3,400 Thlr. geringer stellten, wie in 1832.

Laut der vorliegenden Rechnung ergibt sich, daß zur Bestreitung sämmtlicher Bedürfnisse für das verflossene Jahr 1833 nur die Summe von 1791 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. fehlte. Als wir im Anfange desselben die Rechnung pro 1832 ablegten, die damals Statt gefundene bedeutende Vermehrung der Schulden erfuhren, und ferner ein so günstiges Resultat, wie das vorstehende, nicht vorhersehen konnten, da erkannten wir es als eine Unmöglichkeit, daß das Bestehen der Anstalt durch die freiwilligen Beiträge gesichert werden würde, und hielten es daher als eine unausbleibliche Nothwendigkeit, daß sowohl zur Tilgung der vorhandenen Schulden, als zur Bestreitung der laufenden Bedürfnisse die Mittel nicht anders als durch eine Umlage auf die Bürgerschaft herbeizuschaffen seyen, obschon unsere eigene Ueberzeugung eine solche durch die Noth gebotene Maßregel mißbilligen mußte. So wie aber die Lage der Anstalt einmal war, so sahen wir keinen andern Ausweg, zu den erfoderlichen Mitteln zu gelangen. Die desfallsigen näheren Gründe hier anzuführen, wollen wir uns enthalten;

Jeder, der die Zeitverhältnisse während der 3 letzten Jahre mit uns empfunden hat, wird unsere damalige, vorstehend angegebene Ansicht richtig finden. —

Es erfolgte also der Antrag unserer Seits an den löblichen Stadtrath, die erwähnte Umlage bei höherer Behörde in Antrag zu bringen, und der Stadtrath, nach einer sorgfältigen Prüfung, die Richtigkeit unserer Gründe erkennend, konnte nicht umhin, diesen Antrag höhern Orts zu unterstützen, so ungerne er auch dazu überging.

Das vorige Jahr ging mittlerweile zu Ende; die in den ersten Monaten des gegenwärtigen abgelegte Jahresrechnung stellte ein für die Armen-Anstalt unerwartet günstiges Resultat heraus; nicht minder günstig wird jenes, so weit wir solches bis jetzt voraussehen können, vom laufenden Jahre sein.

Bei dieser Lage der Anstalt ist die Summe von 28,315 Thlr., die wir in der Mitte des vorigen Jahres als nothwendig erkannten, bei weitem nicht erforderlich. Sie ist indessen höhern Orts festgestellt und die Umlage derselben nunmehr höchsten Orts genehmigt worden. Durch dieselbe würde der größte Theil der vorhandenen Rechnungsschulden schon in diesem Jahre getilgt werden können, was für die Verwaltung nur erwünscht seyn müßte.

Nach einer ungefähren Berechnung werden die jetzigen freiwilligen Beiträge in diesem Jahre die Summe von circa . . . . . 17,400 Thlr.
aufbringen;
zur Bestreitung der laufenden Bedürfnisse sind zu dieser Summe nach einer approximativen Berechnung noch erforderlich . . . . . 2,200 Thlr.
Es müßten also für das laufende Jahr von unseren Mitbürgern zum Bestehen der Anstalt beigetragen werden circa . . . . . 19,600 Thlr.
Die Tilgung der vorhandenen Rechnungsschulden könnte nach und nach Statt finden, jedoch müßten zu diesem Behufe jährlich wenigstens . . . . . 3,000 Thlr.
aufgebracht werden,
welche Summe von . . . . . 22,600 Thlr.
unausbleiblich herbeizuschaffen ist.

Ob dieses auf dem Wege des freiwilligen Gebens, oder durch eine Umlage geschehen solle, war der Gegenstand unserer jüngsten Berathungen. Wir warfen dabei einen Rückblick auf das, was Sie, geehrte Mitbürger in den Jahren 1830 und 1831 so bereitwillig gethan haben; Sie spendeten in beiden Jahren mehr wie 23,000 Thlr.; was damals der Wohlthätigkeitssinn hervorbrachte, das, glaubten wir, werde er von nun an wieder erzeugen, und so äußerten wir dem löblichen Stadtrathe unsern innigsten Wunsch, daß die Umlage der Armenbedürfnisse durch eine Communalsteuer unterbleiben, und eine neue Umfrage zur Vermehrung

der jetzigen freiwilligen Beiträge Statt finden möge. Der Stadtrath, ebenfalls auf den wohlthätigen Sinn seiner Mitbürger bauend, — nahm unsern Wunsch gerne auf, und erklärte sich bereit, zur Erfüllung desselben thätigst mitzuwirken.

Wir werden nun, nachdem wir vertrauungsvoll Ihnen unsern Haushalt vorlegen, und ihn gänzlich Ihrer Prüfung und Ihrem Urtheil unterwerfen, was wir als das erste und das kompetenteste ansehen, da unsere Mitbürger es bisher allein sind, die uns ihre Gaben zum Wohlthun anvertrauen, vereint mit dem Stadtrath, die Umfrage beginnen. Mögen wir uns in dem Zutrauen, das wir in Sie, geehrte Mitbürger setzen, nicht getäuscht finden, und dadurch die Uebel, welche die Einführung einer Communalsteuer für Armenzwecke zur Folge hat, beseitigt werden! —

Elberfeld, am 8. Juli 1834.

Die Verwaltung der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt.

(gez.) Brüning, C. Feldhoff, N. Königsberg, C. Duncklenberg, J. F. Wilberg, P. Hauser, Friedr. Springmühl, J. W. Haarhaus, C. Hecker, W. Jung, A. Reinhold.

Rechnungsablage
der
Central-Wohlthätigkeits-Anstalt in Elberfeld
von den Jahren 1832 und 1833.

I. Einnahme.

	Betrag in 1832 Thlr.	Sg.	Pf.	Betrag in 1833 Thlr.	Sg.	Pf.
1) Von der evang. lutherischen Gemeinde. Die Intraden des Armenstocks, von Taufen, Trauungen und Beerdigungen	1054	17	6	875	11	4
1) Von derselben Zinsen eines Armen-Capitals ad 1675 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. à 4 Prozent	67	—	3	67	—	3
3) Vom Provisorat der katholischen Gemeinde sämmtliche Armen-Einkünfte bei dieser Gemeinde	346	20	9	425	1	10
4) An Zinsen von den im Jahre 1829 rentbar angelegten 1200 Thlr. — von milden Stiftungen herrührend — à 4½ pCt.	54	—	—	54	—	—
5) An Zinsen von der im Jahre 1830 angekauften Aktie auf das neue Rathhaus von 500 Thlr., à 5 pCt.	25	—	—	25	—	—
6) An Pacht von einem Stück Land auf der Hardt	5	11	6	5	11	6
7) An Rekognition der beiden Zeitungs-Verleger	67	8	11	67	8	11
8) An Intraden des Fremdenblatts	58	24	9	357	25	10
Diese Intraden betrugen in 1832 173 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. und in 1833 243 Thlr. 6 Pf. Dankbar wird hier des Eifers und der Aufmerksamkeit der löblichen Redaktion dieses Blattes erwähnt, mit welchem dieselbe den Zweck des Letztern, der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt eine besondere Intrade zu verschaffen, zu erreichen sucht.						
9) An Arbeitsgewinn durch die Pfleglinge im allgemeinen Armenhause	555	15	11	1121	24	4
Im Jahre 1831 betrug diese Einnahme nur 406 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., also gegen 1832 weniger: 149 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. und gegen 1833 weniger 715 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. — Das Bestreben der Verwaltung, die arbeitsfähigen Kinder und Erwachsenen, wenn diese sonst nirgends ein Unterkommen finden können, in hiesige Fabriken, und bei Seidewebermeistern an Arbeit zu stellen, hat die obige bedeutende Ein-						
Latus	2234	9	1	2998	24	—

	Betrag in 1832 Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Thlr.	Sg.	Pf.
Transport	2234	9	1	2998	24	—
nahme verursacht. Die Verwaltung fühlt sich dabei verpflichtet, den Fabrik- und Arbeitsherren hier ihren Dank für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher dieselben ihrem Gesuche, um Beschäftigung der Pfleglinge, entgegen gekommen sind.						
Ferner wird bei diesem Artikel noch bemerkt, daß alle mit der Oekonomie des allgemeinen Armenhauses verbundenen Arbeiten, nämlich die Bebauung der Gärten die Beschäftigungen für die Viehzucht und die Suppen-Anstalt für außer dem Hause wohnende Arme, — die Anfertigung aller Schreiner-, Maurer- und Anstreicher-Arbeiten, und endlich der Betrieb der Schuhmacherei, von Pfleglingen des Hauses verrichtet werden, so daß dafür keine Ausgaben Statt finden. — Diese würden, wenig gerechnet, jährlich sich auf mehr wie 500 Thlr. belaufen.						
10) An Pflegegeld für Pfleglinge im allgemeinen Armenhause . .	583	28	2	482	19	7
11) An Geschenken bei Festen und sonstigen Gelegenheiten . . .	1192	12	8	910	26	6
In beiden Jahren war die Einnahme bei diesem Artikel bedeutend geringer als in 1831 und früher, — eine Folge der in beiden Jahren Statt gefundenen gelinden Winter, indem deshalb keine besondere Gaben für Kohlen nothwendig waren, und auch nur einige zu diesem Zwecke eingegangen sind.						
12) An zufälligen Einnahmen an Geschenken	—	—	—	33	21	2
Derartige Einnahmen haben in 1832 wohl Statt gefunden, sind aber in dem Betrage des vorstehenden Artikels mit begriffen.						
Die pro 1833 angesetzten 33 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. sind die für die Feier des 20. Oktober, wo Se. Königl. Hoheit der Kronprinz das allgemeine Armenhaus zu besuchen geruhten, von mehreren Bürgern gespendeten Gaben.						
13) An Theater-Einnahmen	—	—	—	141	19	4
Die in der löbl. Gesellschaft Eintracht durch eine Vorstellung auf ihrem Liebhaber-Theater zum Besten der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt gespendeten 100 Thlr. sind in der Einnahme sub Nr. 11. begriffen.						
14) An Concert-Einnahme	271	13	2	289	24	—
Die Einnahme pro 1832 ist netto und jene pro 1833 brutto aufgeführt. Die Kosten des Concerts von letzterm Jahre sind in der Ausgabe sub Nr. 18 begriffen, und betragen 64 Thlr. 21 Sgr. Dadurch, daß im Jahre 1832 zwei Armen-Concerte gegeben wurden, ist die größere Einnahme entstanden.						
15) An Abgabe für Tanzmusik und von Merkwürdigkeiten . . .	442	14	6	268	10	—
Die Vorstellung des Kunstreiters de Bach zum Besten der Armen hat in 1832 die größere Einnahme hauptsächlich veranlaßt.						
16) An Polizei- und Zuchtpolizei-Strafgeldern	259	22	8	261	23	10
17) An Vermächtnissen	436	20	9	1024	17	8
Latus	5421	1	—	6412	6	1

	Betrag in 1832 Thlr.	Sg.	Pf.	Betrag in 1833 Thlr.	Sg.	Pf.
Transport	5421	1	6	6412	6	1
Jene von 1832 bestehen:						
a) in 85 Thlr. von den Mitgliedern der früher hier bestandenen Rettungsgesellschaft, als den Bestand ihrer Casse. Diese Summe ist nach der Bestimmung der Geber so lange in die Sparkasse deponirt, bis sie mit den Zinsen zu 200 Thlr. angewachsen ist, wo dann die jährlichen Zinsen zu einer außergewöhnlichen Speisung der Pfleglinge im allgemeinen Armenhause am 2. Ostertage jeden Jahres verwendet werden.						
b) in 10 Thlr. von der Ball-Direktion der Börsenhalle, als die Hälfte der Einnahme an Entreegeldern zum Ball am 14. Oktbr. 1832, verzinslich in die Sparkasse deponirt.						
c) in 34 Thlr. von einem Ungenannten zum Andenken an sein verstorbenes Kind.						
d) 307 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. als Vermächtniß des verstorbenen Herrn J. A. van der Beeck.						
Die in 1833 eingegangenen Geschenke ꝛc. zu Stiftungsfonds sind:						
a) 1 Thlr. von einem Ungenannten.						
b) 113 Thlr. 10 Sgr. Geschenk Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen als Anerkennung der wohlthätigen Wirksamkeit der Armen-Anstalt.						
c) 833 Thlr. 10 Sgr. Vermächtniß des verstorbenen Specereihändlers Wm. Bever als das Drittheil des auf den Liegenheiten des Pet. Luc. Bergmann auf Uellendahl haftenden Capitals von 2500 Thlr.						
d) 76 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. als den zurückgezahlten Betrag der Aktie auf den Loher Weg, welcher, sobald die Mittel der Anstalt es gestatten, wieder rentbar angelegt werden soll.						
18) An zufälligen Einnahmen	27	29	—	364	4	7
19) An freiwilligen Armenbeiträgen	16511	27	9	17481	9	2
Bei Vergleichung der Einnahme bei diesem Artikel von beiden Jahren stellt sich gegen jene von 1830 und 1831 ein bedeutender Unterschied heraus, der darin seinen Grund hat, daß die in den zuletzt erwähnten Jahren gezeichneten doppelten Beiträge, in 1832 fast ganz und mit dem Anfange des Jahres 1833 völlig wegfielen. Daß in 1833 dessenungeachtet mehr eingegangen ist, als in 1832, beruht darin, daß eine große Zahl von Bürgern, die in Folge einer in 1832 vorgenommenen Recherche als nicht beitragend ermittelt wurden, sich vom November desselben Jahres an zum größten Theil zu einer Gabe bereitwillig erklärten, nachdem sie dazu aufgefodert worden waren. —						
20) An rückständig gebliebenen freiwilligen Beiträgen aus 1831, resp. 1832	175	11	6	269	3	10
21) An Einnahmen außer dem Etat	5847	21	9	1725	29	—
Latus	27984	1	6	26252	22	8

	Betrag in 1832 Thlr.	Sg.	Pf.	Betrag in 1833 Thlr.	Sg.	Pf.
Transport	27984	1	6	26252	22	8
Hierunter sind folgende, zu restituirenden Einnahmen 1) pro 1832 a) 3500 Thlr. zinsfreies Darlehen der Sparkasse zur Schuldentilgung b) 475 Thlr. an Vorschüssen von der Communal-Casse. c) 226 Thlr. an Vorschüssen mehrerer Herren Verwalter. 2) pro 1833 150 Thlr. an Vorschüssen von der Gemeinde-Casse.						
22) Der Ende 1831, resp. 1832 verbliebenen Cassa-Bestand . .	484	21	11	565	28	10
Summa aller Einnahmen	28468	23	5	26818	21	6

Die Einnahme pro 1832 beträgt . .	28468 Thlr.	23 Sgr.	5 Pf.
„ „ „ 1833 „ . .	26818 „	21 „	6 „
mithin war in 1832 Mehr-Einnahme	1650 „	1 „	11 „
Unter der Einnahme pro 1832 waren jedoch an Vorschüssen von der Communal- und der Sparkasse, so wie von einigen Mitgliedern der Verwaltung	4201 „	— „	— „
Die zu Bestreitung der laufenden Bedürfnisse nicht gehörigen, jedoch dazu verwendeten u. s. Z. zu restituirenden Stiftungs-Capitalien betragen	341 „	20 „	9 „
zusammen	4542 „	20 „	9 „
Diese von der Gesammteinnahme ad abgezogen, hatte die Anstalt an zu verwendender Einnahme	28468 „	23 „	5 „
	23926 „	2 „	8 „
Die Gesammt-Einnahme in 1833 betrug	26818 „	21 „	6 „
Hievon ab: a) den Vorschuß der Communal-Casse ad 150 Th. — Sg. — Pf. b) die verwendeten Stiftungs-Capitalien sub a, b u. d bei Nr. 17 im Betrage von 191 „ 7 „ 8 „	341 „	7 „	8 „
bleibt pro 1833 wirkliche Einnahme . .	26477 „	13 „	10 „
Jene pro 1832 betrug wie oben . . .	23926 „	2 „	8 „
also mehr in 1833.	2551 Thlr.	11 Sgr.	2 Pf.

II. Ausgabe.

	1832 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1832 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	1832 mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	1833 mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.
1) **Gehalt für die Armenärzte**	450	—	—	65	—	—	385	—	—	400	—	—	75	—	—	325	—	—
Die Herren Med. Drs. Pröbsting und Backhausen wurden auf ihr dringendes Verlangen mit dem 1. Juli 1833 als Armenärzte entlassen, und ihre Stellen durch den Hrn. Med. Dr. Rohl, gegen ein Gehalt von 200 Thlr. besetzt.																		
2) **Gehalt an die 2 Armenwundärzte**	153	25	4	38	13	10	115	11	6	153	25	4	76	27	8	76	27	8
3) **Entschädigung für den frühern Cassirer Herrenkohl**	150	—	—	—	—	—	150	—	—	100	—	—	40	—	—	60	—	—
Diese Entschädigung wurde mit Genehmigung der hohen Königlichen Regierung von 1833 an auf 100 Thlr. reduzirt, da der jetzige Cassirer die dem ꝛc. Herrenkohl abgelegenen Arbeiten übernommen hat.																		
4) **Gehalt an den Cassirer und Sekretair Mewis**	300	—	—	300	—	—	—	—	—	300	—	—	300	—	—	—	—	—
5) **An Wochenlohn der Einsammler der wöchentlichen Armenbeiträge**	262	15	—	262	15	—	—	—	—	277	10	—	277	10	—	—	—	—
Das Einsammeln der wöchentl. Armenbeiträge geschah nach Aufhören des Sammelns durch die Bürgerschaft bis zum 3. März 1832 durch einen Hauptsammler und 4 Hülfssammler, letztere aus Pfleglingen im allgemeinen Armenhause bestehend. Die genaue Controllirung der Letztern ergab indessen im Anfange des Jahres 1832, daß solche das ihnen übertragene Geschäft höchst nachlässig und zum Nachtheil der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt besorgten, so daß die Verwaltung sich dringend genöthigt sah, dieselben abzusetzen, und an ihre Stelle einen zuverlässigen Mann als zweiten Hauptsammler anzustellen. Wenn diese Maaßregel der Anstalt auch einige Mehr-Ausgabe verursacht hat, so hat solche andererseits zum wahren Vortheil der Anstalt gereicht, indem der neu angestellte Sammler es sich ernstlich angelegen seyn ließ, wie es auch von dem einen Hauptsammler geschehen ist, nicht beitragende Bewohner, deren es eine Menge gab, zu einem Beitrage zu vermögen, und überhaupt durch die pünktlichste Erfüllung seiner Pflichten den ihm bewilligten Wochenlohn von 3 Thlr. bald zum Vortheil der Anstalt völlig herauszugewinn. — Die Verwaltung hat sich seit dieser Zeit stets überzeugt, daß sie das Sammlergeschäft zwei treuen und zuverlässigen Männern übertragen hat, und freut sich, ihren Mitbürgern diese angenehme Beruhigung geben zu können.																		
6) **Gehalt an die Aufseherin der Strick-Anstalt**	76	27	8	38	13	8	38	14	—	76	27	8	76	27	8	—	—	—
7) **Aversional-Quantum der lutherischen Armen im Dönberg**	50	2	—	50	2	—	—	—	—	50	—	—	50	—	—	—	—	—
In dem Betrage pro 1832 sind 2 Sgr. für einen Postschein begriffen.																		
8) **Rente der Wtb. W. Wilms**	100	—	—	83	10	—	16	20	—	100	—	—	100	—	—	—	—	—
9) **Wöchentliche Baar-Unterstützung der Armen**	14274	2	8	14274	2	8	—	—	—	11032	20	4	11032	20	4	—	—	—
Im Jahre 1831 betrug die Summe dieser Unterstützung incl. des verabreichten Kohlengeldes 16696 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf., also 2522 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. mehr wie in 1832, — und in 1833 hat gegen 1832 die bedeutende Minderausgabe von 3241 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. Statt gefunden.																		
Als im Jahre 1832 nach Verlauf der ersten 3 Monate der Fabrikgang den Armen eine bessere Beschäftigung darbot, sah sich die Verwaltung veranlaßt, dieses glücklichere Zeitverhältniß zu benutzen, indem sie Vielen die Gaben verminderte und Anderen solche, wo es geschehen konnte, gar ganz entzog. Hiedurch und weil der Winter im Anfange und am Schlusse dieses Jahres sich sehr gelinde gestaltete, wurde es möglich, die ansehnliche Minder-Unterstützung eintreten zu lassen.																		
Eine noch größere Veranlassung zur Verminderung der Baar-Unterstützung fand die Verwaltung im Anfange des Jahres 1833 in dem niedrig gewordenen Brodpreise dieses und die bedeutend gestiegene Schuldenlage der Anstalt machte die Maaßregel thunlich und nothwendig, sämmtliche Gaben der Armen von der 15. Woche an um ¼ zu erniedrigen, was bis Ende des Jahres die bedeutende Minder-Ausgabe von 3241 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. verursacht hat. — Da der Brodpreis sich nicht erhöhte, vielmehr später noch fiel, auch alle andere Lebensmittel, namentlich Kartoffeln und Gemüse das ganze Jahr																		
Latus	15817	12	8	15111	17	2	705	15	6	12490	23	4	12028	25	8	461	27	8

	1832 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1832 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.
Transport	15817	12	8	15111	27	2	705	15	6	12490	23	4	12028	25	8	461	27	8
. . . . .	25	7	9	25	7	9	—	—	—	63	—	10	63	—	10	—	—	—
. . . . .	10340	27	3	5492	21	—	4848	6	3	9594	24	6	4775	28	8	4818	25	10
Latus	26231	18	4	21088	28	5	5553	19	11	22147	17	8	16866	13	11	5280	3	9

hindurch sehr wohlfeil waren, so ist den Armen der obige Abzug nicht drückend gewesen; wo aber Alter und Krankheit eine größere Unterstützung für Einzelne nothwendig machten, da hat die Verwaltung solche eintreten lassen, wodurch nur in einigen Wochen eine Erhöhung der Gesammt-Unterstützung Statt fand.

Möge für das Jahr 1834 eine größere Summe, wie jene des verflossenen, nicht nothwendig seyn!

10) **Unterstützung an einzelne nicht eingezeichnete Armen** . . . . . .

11) **Für Verpflegung der Armen im allgemeinen Armenhause, Unterhaltung des Gebäudes, die Speise-Anstalt für außer demselben wohnende Armen, und überhaupt für die Verwaltung der Oekonomie daselbst** . . . . . .

Gegen 1832 war in 1833 das Bedürfniß als geringer 746 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf., eine Folge der bedeutenden Wohlfeilheit aller Lebensmittel. In 1832 war die durchschnittliche Zahl der Pfleglinge im allgemeinen Armenhause 300, und in 1833 319. — In 1832 wurden im Durchschnitt wöchentl. 550 und in 1833 560 Portionen Suppe an Armen der Stadt vertheilt. Jede Portion gering zu 6 Pf. berechnet, so kostete die Suppen-Anstalt in 1832 556 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., und in 1833 364 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Die Unterhaltung der Pfleglinge und des Hauses kosteten daher in 1832 9781 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. und in 1833 9230 Thlr.

	Thlr.	Sg.	Pf.
In 1832 wurde eingenommen an Arbeitsgeld der Pfleglinge	555 Thlr.	15 Sgr.	11 Pf.
„ Pflegegeldern	565 „	26 „	2 „
ferner sind anzunehmen wenigstens	450 „	— „	— „
so durch durch die Beschäftigung der Pfleglinge im allgemeinen Armenhause an Arbeitslöhnen erspart wurden. Diese	1569 „	12 „	1 „
von den sämmtlichen Kosten ad	9781 „	23 „	11 „
abgezogen, so kostete das allgemeine Armenhaus der Bürgerschaft in 1832	8195 „	9 „	10 „
oder jeder einzelne Pfleglingin Durchschnitt, ohne Bekleidung, wöchentlich 15 Sgr. 9 Pf.			
In 1833 wurde eingenommen an Arbeitsgeld der Pfleglinge	1121 „	24 „	4 „
„ Pflegegeldern	482 „	19 „	7 „
„ Intraden der Oekonomie	350 „	9 „	7 „
ferner sind anzunehmen wenigstens	500 „	— „	— „
so durch die Beschäftigung der Pfleglinge im allgemeinen Armenhause an Arbeitslöhnen erspart wurden. Diese	2454 „	23 „	6 „
von den sämmtlichen Kosten ad	9230 „	24 „	6 „
abgezogen, so kostete das allgemeine Armenhaus der Bürgerschaft in 1833	6776 „	1 „	— „
oder jeder einzelne Pfleglingin Durchschnitt wöchentlich, ohne Bekleidung 12 Sgr. 3 Pf.			

12) **Für Bekleidung sämmtlicher Armen** . . . . . .

Gegen 1831 wurden in diesen beiden Jahren für mehrere Hundert Thaler weniger an Kleidungsstücken ausgegeben; jedoch ist die Summe beider Jahre ebenfalls sehr bedeutend; aber obwohl die Verwaltung sich bei Verabreichung der Kleidungsstücke der größten Einschränkung befleißigte, so konnte sie doch nicht umhin, da zu bewilligen, wo die Noth es gebot, namentl.

wenn Arme wegen Mangel an den nothwendigsten Kleidungsstücken verhindert waren, für sich und die Ihrigen den Lebensunterhalt zu verdienen, — lag es in der Pflicht der Verwaltung auszuhelfen. — Ein bedeutender Theil der angeschafften Bekleidungsgegenstände ist für das allgemeine Armenhaus erfoderlich gewesen. Die darin im Laufe beider Jahre aufgenommenen Individuen waren, buchstäblich gesagt, fast nackt; was sie am Körper hatten, mußte ihnen abgenommen, vernichtet, und durch andere Kleider ersetzt werden, um ansteckenden Krankheiten und Ungeziefer zu begegnen. Denjenigen, welche das Haus wieder verließen, mußte die Verwaltung die nöthigsten Gegenstände mitgeben, damit sie vermöge ihres Anzugs kein Hinderniß fanden sich Arbeit zu verschaffen.

Die Verwaltung hat überhaupt in beiden Jahren die traurige Erfahrung machen müssen, daß die Dürftigkeit der meisten von ihr unterstützten Armen außerordentlich groß war, und sie, wenn auch nicht immer in Geld, doch oft in Kleidungsstücken eine Aushülfe erhalten mußten. Sind dadurch die Ausgaben für das Bekleidungsfach seit mehreren Jahren bedeutend hoch gewesen, so war dieses durchaus unvermeidlich. Wo nur in etwa eine Gabe abgelehnt werden konnte, da geschah es auch; immer nahm die Verwaltung Rücksicht auf die vorhandenen Mittel, ohne welches das Bekleidungsfach jährlich viele Hundert Thaler mehr erfodert haben würde.

13) **Für Arzneien an Armenkranke** . . . . . 1389 11 2 | 19 18 2 | 1369 23 — | 1180 6 7 | 38 23 1 | 1141 13 6

Die mit jedem Jahre bedeutender werdende Armenkrankenpflege erfodert nach Maaßgabe dieser Vermehrung auch eine größere Ausgabe. Die Ansprüche auf armenärztliche Hülfe waren außerordentlich häufig. Sämmtliche Mitglieder der Verwaltung haben dieses bei ihrem Berufe in beiden Jahren betrübend empfunden. Oft, ja sehr häufig mußten sie armenärztliche Hülfe bewilligen, um nur die Bittenden von anderweitigen Unterstützungen abzuhalten. Der Verdienst der meisten Fabrikarbeiter ist der Art, daß sie davon für Krankheitsfälle nichts zu erübrigen vermögen. In solchen Fällen beizustehen, hält die Verwaltung für ihre größte Pflicht, obwohl sie auch bei diesem Zweige ihres Amtes stets das Prinzip der Ersparung vor Augen gehabt und nur da Hülfe bewilligt hat, wo es die vorher gehörig untersuchten Verhältnisse dringend geboten.

Krankheiten aller Art, namentlich unter den Pfleglingen im allgemeinen Armenhause, wo vom Oct. 1832 an bis zum April 1833 über 60 Personen am Nervenfieber darnieder lagen, haben die Armen auch in den verflossenen 2 Jahren heimgesucht, und die Ausgaben an Arzneien würden sich noch höher gestellt haben, wenn nicht die Herren Armenärzte beim Verschreiben der Medicamente ebenfalls die möglichste Sparsamkeit beobachtet hätten, was hier belobend anerkannt wird.

14) **Für den Unterricht der Waisen-Kinder im allgemeinen Armenhause** . . . . . 394 19 9 | 85 10 — | 309 9 9 | 336 — 2 | 318 25 — | 17 5 2

Der Minderbedarf in 1833 gründet sich darauf, daß vom 1. Januar d. J. an, die Schule wieder, wie früher, im allgemeine Armenhaus verlegt worden, und dadurch die Lokalmiethe weggefallen ist.

15) **Für Zehrpfennige an reisende Handwerksburschen** . . . . . 113 4 — | 113 4 — | — — — | 89 23 — | 89 23 — | — — —

Die wohlthätigen höchsten Bestimmungen, wonach kein Handwerksbursche reisen darf, wenn er dazu nicht die erfoderlichen Geldmittel nachweisen kann, haben in beiden Jahren die bedeutende Minderausgabe gegen früher veranlaßt.

16) **Für Büreau- und Druckkosten** . . . . . 203 9 8 | 104 3 6 | 99 6 2 | 124 23 — | 47 — — | 77 23 —

Dadurch, daß die Mittheilung der Jahresrechnung pro 1832 nicht bereits in vorigem Jahre geschehen, ist die Minderausgabe in 1833 entstanden.

17) **Für Steuern und Feuer-Versicherungs-Beitrag** . . . . . 48 15 4 | 21 16 3 | 26 29 1 | 49 24 3 | 24 24 3 | 25 — —

Diese Ausgaben betrugen seit 1832 mehr wie früher. Verwaltung glaubt diese Vermehrung dadurch rechtfertigen zu können, daß sie 1) im Jahre 1832 alle Mobilien im allgemeinen Armenhause bei einer Feuer-Assekuranz hat versichern lassen und 2) in demselben Jahre von dem Ziegelfabrikanten Hrn. J. P. Tang einen über 140 Ruthen großen, sehr gut gelegenen Garten gegen den sehr billigen Kaufpreis von 60 Thlr. und 25 Thlr. jährliche Erbpacht, zum Kartoffeln- und Gemüse-

	1832 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1832 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.
Transport	29351	18	4	21088	28	5	8262	19	11	25452	17	8	17822	13	11	7630	3	9
Lotus	31500	18	3	21432	20	4	10067	27	11	27233	4	8	18341	19	3	8891	15	5

angekauft hat. Durch das Erstere wird die Bürgerschaft vor Schaden geschützt, und durch das Letztere derselben ein unschätzbarer Nutzen verschafft, weil der Garten von Pfleglingen bearbeitet wird.

18) Für verschiedene, im Etat nicht vorhergesehene Gegenstände . . . . . .

Die vorzüglichsten derartigen Ausgaben pro 1832 sind:

61 Thlr. 6 Sgr. Kaufpreis und Laudemium wegen des obenerwähnten Gartens
85 Thlr. und 10 Thlr. vide Nr. 17 der Einnahme.

Die vorzüglichsten Ausgaben pro 1833 sind:

64 Thlr. 21 Sgr. Kosten des Armen-Concerts, vide Nr. 14 der Einnahme.
59 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. Kosten der Weihnachtsfeier im allgemeinen Armenhause; die dazu eingegangenen Gelder sind in der speciell abgelegten Jahresrechnung unter dem Artikel „Geschenke bei Festen und sonstigen Gelegenheiten" gehörig nachgewiesen.
633 Thlr. 10 Sgr. vide Nr. 17 der Einnahme.

Summa des Bedarfs und der darauf geschehenen Zahlungen, so wie der verbliebenen Schulden . . . . . .

	1832 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1832 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag des Bedarfs Thlr.	Sg.	Pf.	1833 Betrag der Ausgabe Thlr.	Sg.	Pf.	mithin blieb Schuld Thlr.	Sg.	Pf.
Transport	31500	18	3	21432	20	4	10067	27	11	27233	4	8	18341	19	3	8891	15	5
	194	28	4	184	17	6	10	10	10	1036	8	11	1029	25	11	6	13	—
	31695	16	7	21617	7	10	10078	8	9	28269	13	7	19371	15	2	8897	28	5

Gemäß Seite 10 beträgt die Einnahme in 1832 . . . . . 28560 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf.
Die wirkliche Ausgabe nach Obigem . . . . . 21617 „ 7 „ 10 „
bleiben 6951 „ 15 „ 7 „
Hiervon sind an Schulden aus 1831 und retro bezahlt . . . . . 6285 „ 16 „ 9 „
folglich blieb ein Cassabestand von 505 „ 28 „ 10 „
Die Einnahme pro 1832 beträgt zufolge Seite 10 . . . . . 23926 „ 2 „ 8 „
Der Bedarf der Anstalt pro 1832 beläuft sich auf . . . . . 31695 „ 16 „ 7 „
folglich hat in 1832 ein Schuldenzuwachs Statt gefunden von . . . . . 7769 „ 13 „ 11 „
Gemäß Seite 10 beträgt die Einnahme in 1833 . . . . . 26918 „ 21 „ 6 „
Die wirkliche Ausgabe nach Obigem . . . . . 19371 „ 15 „ 2 „
bleiben 7547 „ 6 „ 4 „
An Schulden aus 1832 und retro sind bezahlt . . . . . 8122 „ 22 „ 4 „
mithin ergibt sich eine Ueberzahlung aus den Mitteln pro 1834 von . . . . . 575 „ 16 „ — „
Die reine Einnahme pro 1833 beträgt zufolge Seite 11 . . . . . 26477 „ 13 „ 10 „
Der Bedarf der Anstalt pro 1833 beläuft sich auf . . . . . 28269 „ 13 „ 7 „
Folglich hat in 1833 ein Schuldenzuwachs Statt gefunden von . . . . . 1791 „ 29 „ 9 „
also weniger als in 1832 . . . . . 5977 „ 14 „ 2 „

Nachweise der sämmtlichen bei der Rechnungs-Ablage pro 1833 vorhandenen Schulden der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt.

a) wegen des allgemeinen Armenhausbaues, und zwar:
1) Restforderung der Sparkasse . . . . . 5954 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf.
2) an verwendeten Stiftungs-Capitalien . . . 4283 „ — „ 1 „
10237 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.

b) Schulden aus dem Jahre 1831:
1) an Medikamenten . . . . . 396 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf.
2) wegen des Bekleidungsfaches . . . . . 109 „ 25 „ — „
Latus 505 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. 10237 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.

Transport 505 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. 10233 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.
3) an zu den laufenden Bedürfnissen verwendeten Stiftungsfonds . . . . . 456 „ 5 „ — „ 961 „ 6 „ 5 „

c) Schulden aus dem Jahre 1832
1) wegen des allgemeinen Armenhauses . . 558 „ 15 „ 2 „
2) wegen des Bekleidungsfaches . . . . 2229 „ 21 „ 6 „
3) wegen der Arzneipflege . . . . . 1384 „ 22 „ 8 „
4) zu den laufenden Bedürfnissen verwendete Stiftungs-Capitalfonds . . . . . 341 „ 20 „ 9 „
5) Vorschuß der Communal-Casse . . . . 475 „ — „ — „
6) zinsfreies Darlehn der Sparkasse ad . . 3500 „ — „ — „
8169 „ 20 „ 1 „

d) Schulden aus dem Jahre 1833:
1) laut vorstehendem Abschlusse blieben zu zahlen schuldig . . . . . 8097 „ 28 „ 5 „
2) verwendete Stiftungs-Capitalfonds . . 191 „ 7 „ 8 „
3) den Vorschuß der Communal-Casse . . 150 „ — „ — „
4) die Ueberzahlung aus den Mitteln pro 1834 575 „ 16 „ — „
9014 „ 22 „ 1 „
Summa aller Schulden 20582 „ 29 „ 1 „

Hiervon sind Rechnungsschulden:
a) aus dem Jahre 1831 505 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf.
b) „ „ „ 1832 4152 „ 29 „ 4 „
c) „ „ „ 1833 9573 „ 14 „ 5 „
Summa 14231 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.

deren Tilgung aus den Mitteln pro 1834 und ferner zuerst erfolgen muß.

Zur Berichtigung der Armenhausbauschulden und zur successiven Rentbar-Anlegung der verwendeten Stiftungsfonds sind die Intraden des Leihhauses bestimmt.

6

40